

# Wo meine Heimat ist

**Grenchen** Der Verein Granges Melanges hat im Eusebiushof sein Zehn-Jahr-Jubiläum gefeiert. Neben Ansprachen bildete die Eröffnung der Ausstellung «Angekommen in 2540 Grenchen» den Höhepunkt.

«Ubi bene, ibi patria – wo ich mich wohl fühle, dort ist meine Heimat», soll schon bei den Römern ein geflügeltes Wort gewesen sein. Und diese wussten, wie Stadtpräsident Boris Banga am Freitagabend zum Zehn-Jahr-Jubiläum des Vereins Granges Melanges im Eusebiushof ausführte, wovon sie sprachen, lebten diese doch in einer der ersten multikulturellen Gesellschaften.

So, wie auch Grenchen seit langer Zeit schon eine ist. Zuwanderer prägen Grenchen. Vor 100 Jahren waren es die italienischen Erbauer des Grenchenbergtunnels, später die Arbeitskräfte aus der Romandie und dem umliegenden Ausland, welche die Maschinen- und Uhrenindustrie mit zur Blüte brachten. 2001 lebten Menschen aus 74 Nationen in der Stadt. Damals fand sich eine Gruppierung mit dem Ziel zusammen, die Kommunikation untereinander zu verbessern und Vorurteile abzubauen, damit sich die Grenchener noch immer zu Hause fühlen, und die Migranten heimisch werden können.

Zwei Jahre später wurde Granges Melanges gegründet. Unter der Leitung von Präsidentin Elisabeth Egli ist der Verein zu einer Plattform geworden, um Begegnungen zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen zu ermöglichen. Mit Deutschkursen und anderen Angeboten wurden die Integrationsbemühungen und



**Die Erzähler** (von links): Romy Mohideen, Felisa Del Rio, Dominique Barreaux, Arja Paakolanvaara, Muhamet Januzaj, Bedriye Jäggi, Arif Karayapi, Gitti Buser und kniend Nathaly Meier Moreno und Marijana Martic. flü

-möglichkeiten strukturiert und professionalisiert. Dabei zeichnete sich ein wechselseitiges Bild ab. Eine fremde Sprache lernen, sich mit neuen Gepflogenheiten anfreunden, bedeutet Mühe und Arbeit. Das sich Verstärkungen zwischen den Kulturen kann aber auch bereichernd sein, und wie das vorzügliche Essen aus Thai-

land und die Musik vom Ensemble Dolores zeigten, gar Genuss bedeuten.

Mit den Erfahrungen, in Grenchen heimisch zu werden, setzt sich das Ausstellungsprojekt «Angekommen in 2540 Grenchen» auseinander. Auf unterschiedliche Weise berichten zehn Migranten aus nah – wie Deutschland

und Frankreich – und fern – wie Venezuela und Sri Lanka – wieso sie ihr Land verliessen und über ihre Erfahrungen, beim heimisch werden in Grenchen. Fünf der Geschichten dokumentierte der Filmmacher Oliver Messerli in einem 20-minütigen Dokumentarfilm. Die fünf anderen Protagonisten erzählen ihre Geschichte

## «Angekommen in 2540 Grenchen»

- Die Ausstellung ist im **Kultur-Historischen Museum** (Absyte 3) zu sehen. Am 30.8. (15 Uhr), 2.9. (19 Uhr), 8.9. (15 Uhr) und 11.9. (18 Uhr), finden Führungen statt.
- **Schulen und Gruppen** können nach Voranmeldung die Führung durch die Ausstellung und den Workshop «Was bedeutet Integration?» besuchen.
- Die Ausstellung endet am **21. September** um 17 Uhr mit einem Referat von Thomas Angehrn, dem Leiter der kantonalen Einbürgerungskurse.
- **Öffnungszeiten:** Mi, Fr, Sa, So, 14 bis 17 Uhr. flü

Link: [www.museumgrenchen.ch](http://www.museumgrenchen.ch)

an Hörstationen. Dazu zeigen alle Erinnerungsstücke aus ihrer alten und neuen Welt. Von Arja Paakolanvaara ist ein Finnendolch zu sehen. Für sie ein Pendant zum Schweizer Taschenmesser. Von Nataly Meier-Moreno ist ihre erste Schweizer Agenda zu sehen. Die helvetische Pünktlichkeit war für die Venezolanerin sehr gewöhnungsbedürftig.

Hanspeter Flückiger

Link: [www.granges-melanges.ch](http://www.granges-melanges.ch)

## NACHGEFRAGT

### «Ein Buswiler mit Erfahrung»

**Lyss** Fünf Parteien kämpfen um die fünf Sitze im Lysser Gemeinderat. Das BT stellt jedem der 19 Kandidaten fünf Fragen. Heute antwortet der ehemalige Buswiler Gemeindepräsident Rolf Christen (BDP).

#### Was stört Sie an Lyss?

Rolf Christen: Nichts. Lyss hat sich zu einer Kleinstadt entwickelt mit einer wichtigen Zentrumsfunktion. Zusammen mit dem Dorf Buswil bietet Lyss sowohl städtische Verhältnisse als auch ländlichen Raum, den es zu erhalten gilt. Allerdings muss sich Lyss nach dem Machbaren orientieren und kann nicht alles auf einmal haben. Es gilt, den Fokus auf das Wesentliche zu legen und die vorhandenen Ressourcen nachhaltig einzusetzen.

#### Und wo schlägt ihr Herz am stärksten für die Gemeinde?

Es ist der Ort meiner Wurzeln. Hier bin ich aufgewachsen. In Buswil liebe ich den ländlichen Raum, die Ruhe und den Kontakt zu den hier lebenden Menschen. Lyss überzeugt mit seinem gewerblichen Angebot, wo ich fast alles haben kann. Eine vielfältige Industrie ergänzt das Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen. Und für etwas schlägt mein Herz noch höher: Die Vielfalt an kulturellen und sportlichen Vereinen. Diese bilden eine gesellschaftliche Basis, die es zu erhalten gilt.

#### Warum sollten die Lysser Sie wählen?

Ich bin ein Buswiler mit Erfahrung für Lyss. Ich setze mich für eine transparente und offene Führung ein, fördere Eigenverantwortung und Initiative. Während meiner zwölf Jahre als Gemeindepräsident habe ich sowohl die politische Verantwortung für meine Gemeinde als auch die beruflichen Herausforderungen als international tätiger Geschäftsführer erfolgreich gelebt.

#### Welches Wahlversprechen geben Sie ab?

Unabhängig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mit effizientem Einsatz der vorhandenen Ressourcen zu politisieren. Mein Handeln soll «enkeltauglich» sein und damit längerfristig wirken.

#### Welches Ressort peilen Sie an?

Ich bin natürlich offen für vieles und diskutiere das gerne bei einer Wahl gemeinsam mit dem Gemeinderat.

Interview: grü



Rolf Christen

# Wenn ins Kino, dann «Inskino»

**Ins** Dem Verein Inskino geht es gut. Mit der Zahl von 5200 Besuchern ist man zufrieden. Die Mitgliederzahl von 357 ist konstant und man freut sich über die aufgerundeten Mitgliederbeiträge, die zur ausgeglichenen Rechnung beitragen.

Ein bisschen «verliebt» ins Kino dürfen Inskino-Inhaber und Besucher aus der Umgebung ruhig sein. Begründet wird die «Liebe» mit guten «Eigenschaften» wie 80 bequemen Stühle, grosse Beinfreiheit, angemessene Eintrittspreise und dem aktuellen Programm als Flyer. Und mit ihrer Freundlichkeit toppen die «Inskino»-Betreiber das Angebot noch.

Präsident Martin Hofer führte mit launigen Worten durch «seine» erste Mitgliederversammlung. Mit rund 5200 Besu-

chern liege ein ausgezeichnetes Resultat vor. Sicher habe das «tolle Kinowetter» im verregneten Mai und Juni zum Erfolg beigetragen, so Hofer. Die Programmvielfalt und die Qualität, die gute Mischung aus aktuellen Filmen, Studio- und Kinderfilmen seien die Erfolgsgarantie für das Landkino.

#### Ein Nachfolger

«Die technische Aufrüstung ist abgeschlossen und mit dem Digitalprojektor Barco auf dem neuesten Stand», weiss Gründungsmitglied und Operator Heiri Pfister. 13 Jahre lang liess er praktisch pannenlos unzählige Filme über die Leinwand flimmern. Stunde um Stunde verbrachten er und seine rund zehn Kollegen im Technikraum. Unter Pfisters Ägide fiel 2001 der Ausbau des Projektors «Ernemann» mit der

Lichtbogenlampe, die der verstorbene Kinobetreiber Fredy Düscher einst eingebaut hatte. Immer noch einsatzbereit für 35-mm-Filme ist der Projektor «Bauer» aus der Landzeit von

1964. Der Filmtechniker Heiri Pfister hat im Hinblick auf seinen Rücktritt für eine gute Nachfolge gesorgt. Es ist sein Sohn Marcel, der seinem Vater seit Jahren als Operateur zur Hand ging und der



**Martin Hofer**, Präsident «Inskino» (links) und Operateur Marcel Pfister vor dem neuen Digitalprojektor mit dem hitzeabführenden Schlauch. So ist das Kino in Ins zeitgemäss aufgerüstet. tsi

jetzt neu im «Inskino»-Vorstand den Filmtechnikbereich betreut.

#### Die Zukunft

Der junge Mann aus Kirchlin-dach lächelt, als er nach der Zukunft im Filmbereich befragt wird. «Vielleicht wird auch unser Kino einmal die Filme verschlüsselt via Satelliten beziehen.» Denn die immer grösser werdenden Datenmengen seien eine Tatsache und die immer rascher wechselnden Technologien auch. Gerne bestätigte die Versammlung die Wiederwahl des Vorstands und bestimmte mit lang anhaltendem Applaus Heiri Pfister zum Ehrenmitglied. Die lustige Filmreprise «Tais-toi» und ein feiner Imbiss rundeten die statutarischen Geschäfte ab.

Tildy Schmid

Link: [www.inskino.ch](http://www.inskino.ch)

## Klingen gekreuzt

**Lyss** Gut 100 Zuschauer fanden gestern Abend den Weg ins «Weisse Kreuz» in Lyss und folgten damit der Einladung der örtlichen FDP und SP, die ihre Kandidaten für den Gemeinderat präsentierten. Doch bevor es soweit war, stand die nationale Politik im Fokus. Unter der Leitung von BT-Chefredaktor Bernhard Rentsch duellierten sich Ständerat Christian Levrat, Präsident der SP Schweiz, und Nationalrat Christian Wasserfallen, Vizepräsident der FDP Schweiz. Eine besonders emotionale Diskussion mit verhärteten Fronten entwickelte sich bei der Debatte um die 1:12-Initiative. bt/psj



## Pflegeheim Montlig: Im September wird gebaut

**Täuffelen** Die Baubewilligung ist erteilt worden. Das Wohn- und Pflegeheim Montlig baut in Täuffelen Seniorenwohnungen.

Auf dem Breitenfeld in Täuffelen soll ein neues Zentrum mit 36 Pflegezimmern, rund 35 Seniorenwohnungen mit Dienstleistungen, ein Medizentrum mit mehreren Ärzten, eine Physiotherapie-Praxis, ein Restaurant sowie weiteren Dienstleistungen im Bereich des Gesundheitswesens entstehen. Die neue Über-

baugung soll im Frühsommer 2015 bezugsbereit sein.

Nach einer Verzögerung aufgrund einer Einsprache hat das Regierungsstatthalteramt Aarberg im Juli dem Wohn- und Pflegeheim Montlig die Baubewilligung erteilt. Diese wurde nach Ablauf der 30-tägigen Rekursfrist jetzt rechtsgültig. Der Baustart soll im September erfolgen.

Aufgrund des grossen Interesses führt die Trägerschaft im November einen öffentlichen Infoanlass durch. Ort und Datum sind noch nicht bekannt. mt

## NACHRICHTEN

### Aarberg Strasse gesperrt

Auch in der Nacht auf morgen wird auf der Bahnhofstrasse in Aarberg gearbeitet. Die Strasse ist von 21 bis 6 Uhr gesperrt. Der Verkehr wird über die Kappelen- und die Radelfingenstrasse umgeleitet. Der Fuss- und Veloverkehr kann die Baustelle passieren. Der Grund für die Sperrung ist der Einbau einer neuen Gasleitung. mt